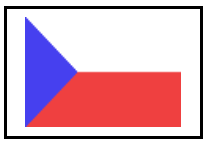
Telč

Projekt Comenius

Gymnázium O.Březiny

TELČ



Srdečně Vás vítáme v Telči

Herzlich willkommen in Telč

Isten hozott benneteket Telč

Bienvenidos a Telč

DER INHALT

- Das Programm
- Die Landkarte
- Der Kontakt
- Die Tschechische Republik
- Telč
- Prag
- UNESCO - Tschechische Republic
- Die Fotos der Teilnehmer

Projekt Comenius in Telč im September – Programm für die Teilnehmer

DATUM	AKTIVITÄT	ORT	
20.9. SONNTAG	Ankunft der Gäste und die Unterkunft in Telč		
21.9. MONTAG	**Vormittag** Besuch der Schule und die Begrüßung aller Teilnehmer Gemeinsame Jause Offizieller Empfang von den Verträtern der Stadt Mittagessen	Schule Rathaus Schulküche	
	Nachmittag Vorbereitung des Projekts im Computerraum Die Stadt und Schlossbesichtitung	Schule Stadt, Schloss	
22.9. DIENSTAG	**Vormittag** Die Stadt – Arbeit am Projekt Mittagessen	Stadt Schulküche	
	Nachmittag Vorbereitung des Projekts im Computerraum	Schule	
	Abend Bei gutem Wetter Abend am Lagerfeuer	Jugendheim	
23.9. MITTWOCH	**Ausflug nach Prag**		
24.9. DONNERSTAG	**Vormittag** Vorbereitung des Projekts im Computerraum	Schule	
	Nachmittag Freizeit der Gäste		
	Abend Gemeinsames Abendessen und der Abschied		
25.9. FREITAG	**Vormittag** Abfahrt der Teilnehmer		

TELČ
www.telc-etc.cz
www.telcsko.cz
Měřítko: 1 : 9 500
0m 100m 200m 300m 400m
S
Z
V
J
A
B
C
1
2
3
4
směr BATELOV 18 km
směr TŘEŠŤ 12 km JIHLAVA 29 km dálnice D1
směr HOSTĚTICE 3 km
směr J. HRADEC 39 km MRÁKOTÍN 6 km
směr J. HRADEC 39 km MRÁKOTÍN 6 km
směr HORNÍ MYSLOVÁ 4 km
směr KOSTEL. MYSLOVÁ 5 km ZADNÍ VYDŘÍ 7 km
směr DAČICE 12 km hraniční přechod SLAVONICE - FRATRES 25 km
směr RADKOV 6 km
směr DAČICE SLAVONICE
směr NOVÁ ŘÍŠE 12km
směr TŘEBÍČ 33 km STARÁ ŘÍŠE 12 km
směr KOSTELEC U JIHLAVY JIHLAVA
směr MYSLIBOŘ 6 km
16
5126
1113
1113
5091
5125
16
Lipová alej
Zámecký park
Štěpnický rybník
Ulický rybník
Staroměstský rybník
Oldřichovo náměstí
Rozhledna
Oslednice
COB
Hotel
1
2
3
4
5
Seznam ulic:
28. října A3
9. května A1,2
Batelovská A1
Beringerova B1
Dačická A3,B3,4
Dvorecká A1
Furchova B2
Havlíčkova A,B1
Hornomyslovská A3
Hradební A,B2
Hradecká A2
Jana Husi B1
Jana Žižky B1
Jihlavská A1
Jiráskova C2
Komenského A2
Kostelnomyslovská A3
Kovářská A,B1
Křížova A2,3,B3
Květinová C1,2
Lipky A1
Luční A,B3
Masarykova B2
Maškova B3
Mládkova B3
Mlýnská B2
Myslibořská C1,2
Na Baště A,B2
Na Dlážkách B2,3
Na Hrázi A,B2
Na Korábě B3
Na Kotnově A1
Na Můstku B2
Na Parkáně B2
Na Posvátné B,C2
Na Sádkách A1
nám. Hrdinů B3
nám. Jana Kypty A2
nám. Zachariáše z Hradce A,B2
Nerudova B1
Oldřichovo náměstí B1,2
Palackého B2
Polní A3
Příční B3
Radkovská B3,4
Rybniční B2
Seminářská A2
Slavatovská A1,2
Slavíčkova C2,3
Srázná A,B2
Staňkova C2
Svatoanenská B2
Svatojánská A2,3
Špitální B3,4
Štěpnická B1,2
Těšíkova B2
Tobiáškova B2
Třebíčská C2
Tyršova B2
U Háje B4
U Masných krámů A,B2
U Matky Boží B3
U Štěpnického rybníka C2
Za Stínadly C2
Zahradní B3
Zachariášova A,B3
LEGENDA/LEGEND/ZEICHENERKLÄRUNG:
městský úřad local authority Stadtamt
zámek château Schloss
inform. centrum information office Informationsbüro
policie police Polizei
hasiči fire department Feuerwehr
pošta post office Postamt
autobus. nádraží bus terminal Busbahnhof
vlakové nádraží railway station Bahnhof
škola school Schule
muzeum museum Museum
zdrav. zařízení health-care service Sanitätseinrichtung
lékárna pharmacy Apotheke
kino cinema Kino
hotel hotel Hotel
restaurace restaurant Restaurant
hospoda pub Bierstube
veřejné WC WC WC
hřbitov cementery Friedhof
židovský hřbitov Jewish cementery Jüdisch Friedhof
kostel church Kirche
kaple chapel Kapelle
pomník, mohyla monument Denkmal
rozhledna look-out tower Aussichtsturm
hrad castle Burg
telefonní budka telephone Telephon
parkoviště parkink area Parkplatz
hřiště sport area Sportplatz
sportovní hala sport stadium Sporthalle
kluziště winter stadium Eislaufplatz
tenisové kurty tennis Tenis
stadion Stadium Stadion
benzínová stanice filling station Tankstelle
zahrádky garden Gärtden
knihovna library Bibliothek
galerie gallery Galerie
cyklotrasa cycling roud Radwege
obytná plocha built-up area Wohnfläche
průmysl industrial area Industrialgebiet
sportovní plocha sport Sport
les, park forest, park Wald, Park
soukromá plocha, sad private area, orchard Privatfläche, Garten
hřbitov cementery Friedhof

Die Kontakte

E-Mail:

Jindřiška Novotná	novotna@gymnsostelc.cz
Zdeněk Bártů	bartu@gymnsostelc.cz
Lucie Streitová	luciestreitova@seznam.cz
Kateřina Papežová	katkap.kacmutka@seznam.cz
Jakub Pivoňka	cole8@seznam.cz
Anna Veselá	8Anicka@seznam.cz
Michaela Brumovská	Mi.a2@seznam.cz
Gabriela Janoušková	gaiety@seznam.cz

Telefonnummer:

Jindřiška Novotná	+420 724 991 944
Zdeněk Bártů	+420 775 611 972
Schule	+420 567 584 551

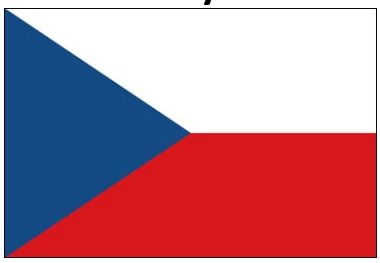
Die Tschechische Republik

Die Tschechische Republik grenzt an vier Staaten – Deutschland, Österreich, Slowakei und Polen.

Die wichtigsten Angaben:

- **Fläche: 78 886 km2**
- **Einwohnerzahl: 10 349 372**
- **Hauptstadt: Prag**
- **Sprache: Tschechisch**
- **Währung: die Krone (CZK)**
- **Entstehung der Tschechischen Republik: 1. Januar 1993**
- **Der höchste Berg: Schneekoppe (1602 m)**
- **Der längste Fluß: Moldau (420,2 km)**

Die Staatssymbole sind:



Die Flagge

Das Staatswappen

Die Präsidentenflagge

Staatshymne: Wo ist mein Heim

Motto: Wahrheit siegt

Siegel

Die Stadt Telč - Geschichte und Gegenwart

Die malerische Stadt Telč liegt im südlichen Teil des Bezirkes Vysočina (Böhmischmährische Höhe) am Rande des südwestlichen Mährens 522 m. Westlich von der Stadt erhebt sich der höchste Hügel der Böhmischmährischen Höhe Javořice 837 m. Die Stadt liegt im schönen

und gesunden Gebiet und befindet sich abseits der groβen Verkehrsstraβen und groβen Stadtzentren und deshalb behielt sich ein Zauber und Schönheit der wunderschönen Ferien- und Erholungsstadt. Heute hat die Stadt ungefähr über 6000 Einwohner.Telč wurde im Jahre 1992 in die Liste des Weltkulturerbes UNESCO eingetragen.

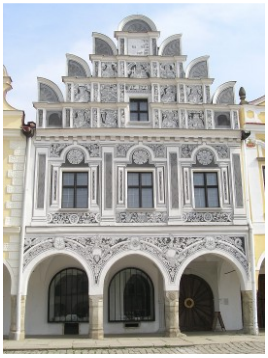
Die Stadt hat eine reiche ins Mittelalter gehende Geschichte. Die ersten Erwähnungen stammen aus dem 13. Jahrhundert, der erste zuverlässige Beleg über der Existenz der Stadt stammt aus dem Jahre 1333 und hängt mit dem böhmischen König Jan Lucemburský und seinem Sohn Karel zusammen. Im Jahre 1339 wurde die Stadt vom König in die Hände der Herrn von Neuhaus verkauft. Die Blütezeit erlebte die Stadt in der Zeit der Renaisance unter Zacharias von Neuhaus. Den groβen ökonomischen Aufschwung begleitet der Umbau des Schlosses und der Aufbau der Bürgerhäuser am Marktplatz. Im Jahre 1604 kam nach Telč das Geschlecht Slavata und die Stadt gewann im Jahre 1650 ein neues Stadtwappen, dass bis heute verwendet wird - der Wappenschild mit zwei Buchstaben W und M, die zwei Engel tragen. Über dem Schild gibt es weiße Rose und Königskrone. Zu Slavatas entstand in Telč die Jesuitenkolleg mit dem Gymnasium und die Barockkirche Namen Jesus.
Die nächsten Besitzer der Stadt Telč wurden die Geschlechter Liechtenstein und Podstadský. Im Laufe der Zeit wurde die Stadtmauer gebaut und drei Teiche gegründet und so wurde die Stadt eine Wasserfestung. Seit dem Jahre 1945 gehört die Stadt und das Schloss dem Staat.

Das Rathaus

Das Rathaus hat zu den wichtigsten Bauten in der Stadt gehört. Die Stadtbewohner haben dort ihre Kraft, Rechte und Reichtum demonstriert. Die erste Erwartung stammt aus dem Jahre 1443. Nach ein paar Jahrezehnten wurde das Rathaus durch den Feuerbrand zerstört. Im 16. Jh. ist ein Umbau durchgelaufen. Heute dient das Rathaus dem Bedarf des Stadtamtes. Im Erdgeschoss siedelt Infocenter. In der groβen Halle „mázhaus“ genannt finden kleine Ausstellungen statt.

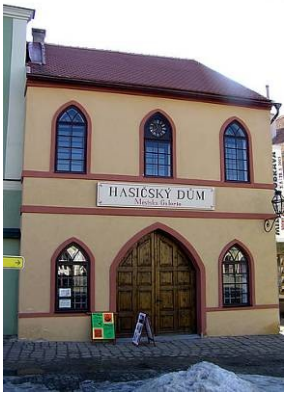
Das Haus Nr. 61

Die Fassade dieses Hauses wurde durch die venezianische Renaissance beeinflusst. Im 16. Jh. hat das Haus einem Brotbäcker Michal gehört. Das erweist das Symbol - eine Bretzel auf einen Pfeiler. Die ähnlichen Symbole sind auf dem ganzen Marktplatz. An der Fassade werden elf antiken Helden abgebildet. Die Sgraffitomalereien sind in 50. Jahren erfunden worden.



Das Feuerwehrhaus

Das Haus gehört zu den jüngsten Bauten in der Stadt. In dem Jahre 1870 wurde hier ein Spritzenhaus für eine neue Feuerwehr gebaut. Bis zum Herbst 2001 hat dieses Haus zu dem primären Zweck gedient. Jetzt befindet sich hier eine Galerie. Sie ist eine multifunktionale städtlische Ausstellungshalle. Die Galerie dient für die Bedarfe nicht nur der Ortsvereine und der Künstler aus unserer Region, sonder auch aus dem ganzen Tschechien, eventuell Europäischen Union.



Das Telčer Haus

Das Telčer Haus wurde für die Öffentlichkeit im Jahr 2006 eröffnet. Das ist ein Geschäft mit Souvenirs und in seinem historischen Keller wurde eine Galerie eröffnet. Dort kann man die Statuen des Elfenvolks bewundern und etwas über die Gerüchte aus Telč erfahren.

Die Brunnen und die Mariensäule

Auf dem Mrktplatz gibt es zwei Brunnen. Unter ihnen ist eine Mariensäule. Der älteste Brunnen ist der nördliche sechsseitige mit der Statue sankt Marketas aus dem 16. Jh. Auf dem

südlichen Brunnen steht sankt Dionysos mit seinem Sohn Dionysos. Er ist im 19. Jh. entstanden.
Die Mariensäule wird auch die Pestsäule genannt. Das ist steinerne Säule. Der Podest soll eine Imitation einer Höhle sein. In dem Podest werden zwei Wappen den Obrigkeiten eingehaut und in der Mitte befindet sich das Telčer Wappen.

Der Turm des Heiligen Geistes

Der romanische Turm ragt an der höchsten Stelle des Stadtareals empor. Er ist 49 Meter hoch. Er ist die älteste Bausehenswürdigkeit in Telč. Er stammt aus der 1. Hälfte des 13. Jahrhunderts. Es geht um den Überrest der Herrnkirche. Der Turm hatte in den gefährlichen Zeiten die Verteidigungsbedeutung. Der Hängesteg hat den Turm mit dem Wohngebäude verbunden. Der Turm wurde aus den Naturwerksteinen gebaut und die Quadern bilden bis 2 Meter dicke Mauer. Aus den doppelten Fenstern hat man schöne Aussicht auf die Stadt und seine Umgebung.

Ursprünglich war der Turm noch höher, aber im 17. Jahrhundert wurde er vom Brand beschädigt. Auch die Glocken wurden vernichtet und die neue Glocke wurde während des ersten Weltkrieges weggenommen. Jetzt kann man nur die Stundengongs hören.

Die Stadtringmauern

Die Stadtmauern sind zugleich mit dem Bau der Neuen Stadt entstanden. Sie stammen aus der Hälfte des 14. Jahrhunderts. An einigen Stellen kann man sie bis jetzt sehen. Die Reste der gotischen Ringmauern mit dem Großen und Kleinen Tor befinden sich am südöstlichen Stadtrand. Diese Tore haben den Eintritt in die Stadt geschützt. Die Ringmauern saümen nun zwei Teiche. Sie heißen Štěpnický und Ulický. Irgendwo wurden die Ringmauern verdoppelt. Die Steinmauern der Burg waren bis 9 Meter hoch und hatten auch die Schießscharten. Dieser Wehrbau hat im Mittelalter die Stadt geschützt. Damals ist Telč eine Wasserfestung geworden.

Schloss von Telč

Der Eingang ins Schloss

Der Schlosshof

Der Vorgänger des Schlosses von Telč war eine gotische Burg, die die Herren von Neuhaus in Telč in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts errichteten. In heutige Renaissanceform wurde sie in der Hälfte des 16. Jahrhunderts zur Zeit Zacharias von Neuhaus umgebaut. Das Schloss wurde niemals vekauft, sondern wurde von einem Geschlecht zum nächsten vererbt. Nach den Herren von Neuhaus waren die nächsten Besitzer die Familien Slavata und Podstatzky-Lichtenstein .

Der Goldene Saal

Der Rittersaal

Der majestätischste Innerraum des Telčer Schlosses ist der Goldene Saal, wo sich auf vergoldeten Deckenkasseten wertvolle Reliefen mit mythologischer Thematik befinden. Der

zweitgrößte Saal ist der Theatersaal, man findet hier auch den Rittersaal, den Afrikanischen Saal, den Blauen Saal und den Kaisersaal. Die Wohnraüme des Schlosses sind mit dem Möbel aus dem Ende des 19. Jahrhunderts ausgestattet, aber man findet hier auch das Inventar aus der Zeit Rennaisance und Barock. Bedeutend ist auch der Raum der Schlossbibliothek, die über 8000 Bände umfasst. Das Schloss ist mit verschiedenen Techniken ausgeschmückt, wie zum Beispiel Sgrafitti, Stuckverzierung und Grisaille.

Der Garten

Der Garten

Der Bestandteil des Areals des Schlosses ist die Allerheiligen Kapelle, wo Zacharias von Neuhaus mit seiner Ehefrau begraben ist, und auch rennaisancer Schlossgarten. Dieser Garten entstand in den siebziger Jahren des 16. Jahrhunderts auf dem ehemaligen Ringplatz und er wird von zwei Seiten von Arkaden umgeben, in deren Nischen offensichtlich Büsten der Herrscher aufgestellt waren. Das große Stuckrelief an der Wand des Alten Palastes stellt Neptun mit einem Viergespann dar.

Das Stuckrelief

Die Galerie

In dem Schloss befindet sich auch Galerie, des bedeutenden tschechischen Malers Jan Zrzavý und die Zweigstelle des Museums Vysočina. Zu den bemerkenswerten Exponaten des Museums gehört unter anderem das Modell der Stadt aus dem Jahre 1890.

Das Schloss im Winter

Die Ansicht auf den Schlossgarten

Wunderschöne Interieure und Exterieure des Schlosses von Telč nutzten zahlreiche Filmemacher, vor allem die Autoren der Märchen. Das Schloss ist auch der Schauplatz von vielen Kulturveranstalltungen und auf dem Hof befindet sich alljährlich ein Podium, das zu den Konzerten im Rahmen des Folkmusikfestivals Ferien in Telč dient. Dieser Festival dauert mehr als 2 Wochen und außer den Konzerten bietet auch Theatervorstellungen, Sportveranstalltungen, Stände mit verschiedenen Sachen und Ausstellungen an.

Der Schlosspark mit dem Gewächshaus

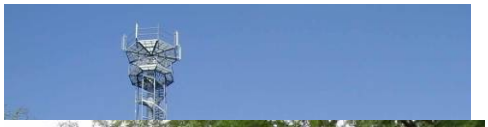
Der Schlosspark befindet sich nordwestlich vom Schloss. Seine Entstehung reicht bis ins 16. Jahrhundert zurück. Der Bestandteil des Parks ist auch ein klassizistisches Gewächshaus. Die Fassade des Gewächshauses wird mit den Zeichen von Leopold II. – Podstatský und seiner Frau geschmückt. Im Park befindet sich auch ein Marterl für Leopold I. Im Park können wir herrliche, jahrhunderte alte Bäume und auch eine Reihe von wertvollen Gehölzen finden.

Die Teiche in Telč

In Telč sind drei Teiche, die der Telcerbach verbindet. Die Teiche heißen: Staroměstský, Štěpnický, Ulický. Sie wurden im 16. und 17. Jahrhundert gegründet. Von dem Teichdamm Ulický ist die schönste Aussicht auf die Stadt. Entlang des Teiches Štěpnický wurden die Barockstatuen der Heiligen gebaut. Um den Teich befindet sich der älteste Teil von Telč.Nicht weit vom Schloss können wir den dritten Teich sehen, er heißt Štěpnický.

Die Altstadt

Entlang der gepflaßterten Gestade in die Altstadt wurden viele Barockstatuen gebaut. Hier finden wir den Judenfriedhof. Er wurde erst im 19. Jh. gegründet. Zum Friedhof gehört auch das Trauzimmer. Während des Kriegs wurde der Friedhof zerstört. Nicht weit vom Friedhof gibt es die ehemalige Mühle. Jetzt wird sie renoviert. Man besucht auch die Kirche Matky Boží aus dem 17. Jh. Früher war sie gotisch, später in den Barockstil einfachen umgebaut. Bei der Kirche gibt es einen Friedhof. Zwischen dem Teil Altstadt und Podolí erstrecken sich Oslednice. Wir können hier auf den Aussichtsturm aufsteigen, der fast 60 Meter hoch ist. Wir können die schöne Aussicht in die Umgebung genießen.



Die Kirchen in Telč

Die Kirche des heiligen Geistes

ist die spätgotische Kirche. Im Jahr 1414 gründete Jan von Neuhaus in der Nähe des Heiligtums das Krankenhaus, das bis Jahr 1579 existiert hat.

Radikaler Wandel der Kirche war im Jahr 1486. In diesem Jahr ließ Jindřich IV. von Neuhaus neues Presbiterium mit dem Gewölbe aufbauen. Auf diesem renaissancen Gewölbe sind spätgotische Wandbemalungen, die im 15. Jahrhundert enstanden sind. Die Kirche war auch in der späteren Zeit sehr beliebt. Seit dem Jahre 1656 haben die Kirche der Tschechischen Bruderschaft und Bruderschaft von St. Izidor angewandt. Im Jahr 1784 war die Kirche abgeschafft. Dann hat sie als Lagerraum und im 20. Jahrhundert als Stadttheater gedient. Im Jahr 1922 hat „Tschechische evangelische Kirche“ die Kirche von der Stadt gekauft. Zu der Kirche gehört auch der spätromanische Turm von St. Geist.

Die Pfarrkirche des heiligen Jakobs

Diese Pfarrkirche gehört zu den bedeutendtesten Denkmälern in der Stadt. Die ursprüngliche Kirche wurde wahrscheinlich schon im Jahre 1273 mit der Burg gebaut. Im Jahr 1386 ist die Kirche niedergebrannt. Damals sind auch 21 Bürgerhäuser eingeäschert worden. Nach diesem Ereignis war die Kirche sehr lange eine Ruine. Erst im 15. Jahrhundert wurde die Kirche umgebaut. Im 15. Jahrhundert wurde die Kirche mit Wandmalereien geschmückt – zum Beispiel St. Kitts bei Triumphbogen. Mittelalterliche Ausstattung - Der neugotische Altar ist mit Statuen der Heiligen Kyrill und Method sowie den Aposteln Peter und Johann

geschmückt. Über dem Altar ist ein Standbild des heiligen Jakobi. Im Presbyterium steht der Opfertisch aus Mrakotiner Granit mit dem eingesetzten gotischen Maßwerk. An den Fenstern im Presbyterium sind die Gestalten des Franciscus de Pauly, Nikolaus, Aloisius, Leopold und Josef. Ein im Jahre 1737 gebauter Kreuzweg ist nicht erhalten geblieben. Sein Gründer war der hiesige Bürger Andreas Hanusik.
Neben der Kirche steht ein 60 m hoher Turm. Im Turm befinden sich heute zwei Glocken: Jakob(1602) und Maria(1550). Unter dem Turm steht ein steinernes Kreuz aus dem Jahr 1887. Dechant Alois Hrudička baute 1892 die Kirche um. Neue Fenster, sowie die neue Kanzel haben das ganze Kircheninnere heller gemacht.

Filialkirche Namens Jesu
Diese Jesuitenkirche wurde im Jahr 1654 gebaut. Der Baumeister der Kirche war Stefano Perti. Der Kirchenbau ist im Barokstil mit dem geräumigen Schiff und reicher Stuckverzierung. Das Kircheninterieur ist mehr als 29 m lang, 12 m breit und 14,5 m hoch. Die Fassade trägt Elemente des späteren Renaissancestil.
Das Bild am Hochaltar von Daniel Gran stellt die Adoration vor dem Allerheiligsten Jesus-Namen dar. Das ehemalige Altarbild von Karel Škréta ist verlorengegangen. Der Hochaltar wird mit den Schnitzereien von Wenzel Kowanda geschmückt.
In der Kirche sind sechs Nebenaltäre vom verschiedenen kunsthistorischen Wert: Die Bilder von Ignaz Raab (die schmerzhafte Maria und der Tod des heiligen Josef), die Schnitzereien von Franz Hamb (Kanzel mit dem Engel des Jüngsten Gerichts).
Unter der Kirche verbreitet sich eine räumige Kripte, früher wurden hin die gestorbenen Jesuiten und Wohltäter der Kirche bestattet. Heute ist die Gruft leer, die Zinnsärge wurden im 19. Jahrhundert ämtlich weggenommen, die Knochen der Gestorbenen auf dem heiligen Anna Friedhofe bestattet. In einem Barockturm hängen zwei kleine Glocken.

Die Kirche heiliger Anna
Die Kirche steht auf dem Friedhof bei dem *Štepnický* Teich. Die Kirche wurde von Antonio Scotti und Meister Lorenz in Jahren 1695-1698 gebaut. Diese Kirche hat ein Schiff und wunderschöne Gewölbe. Rund um die Kirche kann man noch heute die Statuen St. Valentyn und St. Nikolaus von David Lipart sehen. Vor dem Eingang auf den Friedhof können wir die Statue St. Donat bewundern. Im Kircheninterieur sind Barokaltäre St. Barboras und St. Johanes von Nepomuk aus dem 17. und 18. Jahrhundert und Holzstatue St. Johanes Evangelist aus dem Jahre 1420.

Maria-Himmelfahrt Kirche
Die Kirche befindet sich in der Altstadt und wurde im 13. Jahrhundert gebaut. Im Jahr 1387 hat Jindřich II. Von Neuhaus die Kirche umgebaut. Das Gebäude trägt Elemente des späteren gotischen Stils. Im Jahr 1423, in den Husitenkriegen wurde die Kirche vernichtet. Im Barockstil wurde die Kirche wieder umgebaut – neue Steinkanzel, drei Schiffe,… haben enstanden. Das Kircheninterieur kommt aus dem 17. Jahrhundert her. Im Kirchenturm hängt eine Glocke aus dem Jahre 1515, in Groß Meseritsch gegossen. Die Altstädter Kirche war als Wallfahrtkirche berühmt. Alljährlich wurden da zwei Marien-Kirchweihen gefeiert, am 15. August (Maria Himmelfahrt) und am 8. September (Maria Geburt). Auf dem Friedhof wurde noch im Jahr 1653 die Kapelle St. Rochs gebaut.

Die Sehenswürdigkeiten in der Umgebung von Telč

Roštejn

Die Burg Roštejn erbauten nach dem Jahre 1339 die Herren von Neuhaus (J. Hradec), später ließ sie Zacharias von Neuhaus umbauen und nützte sie als Jagdschloß. Eine Dominante bildet der ursprüngliche gotische siebenseitige 53 m hohe Turm, der für die Besucher zugänglich ist und eine weite Aussicht bietet. In den Räumen, die ursprünglich zum Wohnen dienten, gibt es eine nicht sehr große Exposition von Porzellan und Zinn, Holzgegenständen, Jagdwaffen und Jagdzubehör, schlichten historischen Möbeln und Steingut. Zu den Sehenswürdigkeiten der Burg gehört der Wappensaal mit Renaissance-Abbildungen von Wappen an den Wänden aus dem 17. Jahrhundert, der botanische Saal mit Abbildungen von Pflanzen aus dem 19. Jahrhundert und eine große hölzerne Weihnachtskrippe.

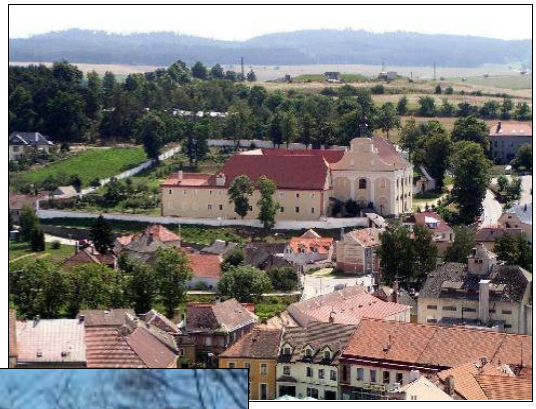
Kostelní Vydří

Kostelní Vydří ist ein Dörfchen, das etwa 3,5 km nördlich von der Stadt Dačice liegt. Zum ersten Mal wurde es im Jahre 1310 erwähnt. Im 16. Jh. wurde hier eine Renaissancefestung gebaut, die später als Speicher hergerichtet wurde. In der Nähe wurde im 17. Jh. ein kleines Barockschloss gebaut. Im Dorf steht auch die ursprünglich gotische Kirche Maria Heimsuchung aus dem 14. und 15. Jh. Sie hat ein Schiff und einen Prismenturm, der 1701 angebaut wurde. Auf dem Hügel über dem Dorf steht die Wallfahrtskirche Maria der Karmeliten, die der ganzen Umgebung dominiert. Sie ist ein wertvoller Barockbau, der an der Stelle einer ursprünglichen Kapelle aus dem Jahr 1709 gebaut wurde. Sie wurde 1787 - 1789 um ein Schiff erweitert und dient heute als Presbyterium der Kirche. Die Kirche wird durch eine Mauer mit Kreuzgängen umschlossen. An der Ostseite steht das Karmeliter-Kloster, das 1764 gegründet wurde.

Dačice

Die Dominante der Stadt Dačice ist der mächtige Renaissanceturm, der oberhalb des Platzes 1586 - 1592 gebaut wurde. Das alte Rathaus liegt an die barock-klassizistische Kirche St. Laurentius an, die auf der Stelle der ursprünglichen romanischen Kirche gebaut wurde.
Auf dem Platz steht auch das Renaissancegebäude des ehemaligen Rathauses aus dem Jahr 1559 mit der Barockkuppel. Heute dient als Rathaus das sog. Alte Schloss. Es wurde im Stil der italienischen Renaissancepaläste 1572 - 1579 am nördlichen Platzteil gebaut.
Oberhalb des Platzes, nahe der Kirche St. Laurentius, steht das im Empirestil gebaute Neue Schloss, das nur kurz nach der Beendigung des Alten Schlosses entstand.
Im ehemaligen Franziskanerkloster am linken Ufer des Flusses Moravská Dyje sind das Stadtmuseum und die Galerie untergebracht. Zum Barockkloster, das in den 60er Jahren des 17. Jh. gegründet wurde, gehört die einschiffige Kirche St. Antonius von Padua.
Auf dem Platz "Loreta" vor dem Schloss stehen die Mariensäule, im Barockstil aus der ersten Hälfte des 18. Jh., und der Empirebrunnen vom Anfang des 19. Jh.
Nach der großen Pestepidemie, die die Stadt Dačice zu Ende des 17. Jh. traf, wurde hier am Weg Richtung Telč die Kapelle St. Rochus gebaut.
Bei der Kirche St. Laurentius gibt es ein Denkmal in der Form einer Würfel, das an das schon

erwähnte Ereignis der Herstellung des ersten Zuckerwürfels in der Welt im Jahre 1843 erinnert.



Nová Říše

Südöstlich von Telč liegt Nová Říše mit einem imposanten Barockareal eines Prämonstratenklosters mit der St. Peter - und Paul-Kirche, die durch ihre innere Ausschmückung und das Mobiliar wertvoll ist. Im Kloster sind die Barockbibliothek mit Dec kenfresken und 15 000 Bänder sowie die Ausstellungen untergebracht, die den hervorragenden Persönlichkeiten des hiesigen Kulturlebens, den Komponisten Jan Novák und Antonín und Pavel Vranický sowie dem Dichter Otokar Březina, gewidmet sind. Durch den Verbindungsgang ist das Kloster mit der Kirche des hl. Petrus und Paulus verbunden, die am Ort der alten Kirche von 1504 errichtet wurde. Die Kirche ist 45 m lang, 12 m breit im Schiff und 9 m im Presbyterium. Die Innenwände der Kirche sind mit Fresken von Jan Lukáš Kracker aus der Zeit von 1766 – 1767 geschmückt. Wirkliche Kleinode sind die Chorbänke, das Werk eines unbekannten Tischlermeisters aus Horní Slatina von 1696, und insbesondere die etwas jüngere Kanzel, das Werk des Holzschnitzers Arbeit von 1700. Die wertvolle Einrichtung der Kirche wird durch die Orgel ergänzt, ein Werk des Orgelbauers Bedřich Semrád aus Nová Říše aus den Jahren 1764 – 1765.

Stadtbesichtigung

FRAGEN und AUFGABEN

Das Schloss

- Wie hat die Frau von Zacharias von Neuhaus geheißen?

- In welchem Raum im Schloss werden die Abiturzeugnisse den Absolventen übergegeben?

- Was stellt das große Stuckrelief im Schlossgarten dar?

- Nach welchem Schlossbesitzer wurde der Stadtplatz genannt?

Die Teiche

- Welcher ist der typische tschechische Fisch?

A. B. C.

- Wie viel Statuen gibt es entlang des Ufers Staroměstský Teiches?

Der Park

- Wie viel Brücken und Stege befinden sich im Park?

- Was baut man im Winter im Treibhaus an?

- In welchem Stil wurde das Schlostreibhaus gebaut?

Der Turm

- In welchem Stil wurde der Turm gebaut?

- Wie viel Stufen sind im Turm?

Die Umgebung

- Welche Erfindung gehört zu der Stadt Dačice?

- Wozu dient heute das Gebäude des alten Schlosses in Dačice?

- Wie viel Bücher befinden sich in der Bibliothek im Stift in Nová Říše?

- Welcher Orden siedelt in Nová Říše?

- Was bietet die Dominante der Burg Roštejn?

- Wer hat die Burg bauen lassen?

- Welche Barocksehenswürdigkeit kann man in Kostelní Vydří bewundern?

- Welcher Orden siedelt in Kostelní Vydří?

Der Marktplatz

- Wie viel Engel sind auf der Mariensäule?

- Malen sie ein Symbol, das an dem Haus mit schwarz-weiβem Sgrafito gibt.

- Welche Blumen sind in den Fenstern des Rathauses?
    a) keine
    b) Muskatblumen
    c) Rosen

- Was befindet sich im Keller im Telčer Haus?

- Was hält in der Hand die Statue sankt Marketas auf dem nördlichen Brunnen?

- Wie viel Bögen haben die Laubengänge auf dem Marktplatz?

Die Kirchen

- Wozu dient jetzt Maria-Himmelfahrt Kirche vor allem ?

- Wozu hat die Kirche des heiligen Geistes im 19. und 20. Jahrhundert gedient ?

- Wie heißen die Glocken in der Kirche des heiligen Jakobs? Welche ist älter?

- Wer hat das ehemalige Altarbild in der Filialkirche Namens Jesu gemalt?

Prag

Prag ist die Hauptstadt der Tschechischen Republik. Es erstreckt sich an beiden Ufern des Flusses Moldau. Prag zählt etwa 1,2 Mio Einwohner. Es ist ein wirtschaftliches und kulturelles Zentrum des Landes. Es ist also als die "Goldene" oder "Hunderttürmige" Stadt gennant.

In der Mitte Prags liegt der Altstädter Ring. Hier kann man verschiedene Sehenswürdigkeiten bewundern. Vor allem das Altstädter Rathaus. Hier warten viele Leute auf den Glockenschlag der Aposteluhr. Zu jeder vollen Stunde ziehen die Apostel vorbei. In der Mitte des Altstädter Rings ist das Jan-Hus-Denkmal. Das älteste Haus auf dem Altstädter Ring ist das Haus " Zur Steinernen Glocke ". Man baute es schon im 12. Jahrhundert. Man kann also die benachbarte Teynkirche besuchen. Die berühmteste Sehenswürdigkeit Prags ist sicher die Karlsbrücke. Neben der Karlsbrücke befindet sich der Pulverturm. Man kann auf diesen Turm auch hinaufsteigen.

Zum Kern alten Prags gehört auch die Kleinseite mit ihrem Wahrzeichen - die barocke St. Nikolauskirche. Wenn wir die Neruda-Strasse hinaufgehen, kommen wir zum Hradschinplatz, wo das Schwarzenberg-Palaist und Erzbischöfliche-Palaist beachtenswert sind.

Das Areal der Prager Burg ist sicher der schönste Ort in Prag. Zu diesem Areal gehören auch die Gärten und wunderschöne Gässchen wie das Goldene Gässchen. Die Dominante der Burg ist der gotische St. Veitsdom. Das Herz des heutigen Prags ist der Wenzelsplatz. Hier gibt es viele Warenhäuser, Geschäfte, Hotels, Resturants, Cafés, Kinos und Theater.

INHALT:

1. Die Prager Burg
2. St. Veits-Kathedrale
3. Die Karlsbücke und die Kleinseite
4. Der Altstädter Ring
5. Der Wenzelsplatz

Die Prager Burg

Die Prager Burg bildet das größte geschlossene Burgareal der Welt und liegt auf dem Prager Berg Hradschin. Sie wurde im 9. Jahrhundert gegründet und hat seither ihr Aussehen stark verändert: Generationen von Baumeistern verschiedener Baustile waren daran beteiligt, die einzelnen Etappen der Geschichte hinterließen ihre Spuren. Die Funktion der Burg – Sitz des Staatsoberhauptes – blieb aber stets die gleiche. Inmitten der Burganlage befindet sich der Veitsdom.

Die älteste Burg stand östlich auf einem Bergsporn. Grabungen haben ergeben, dass es sich um eine Konstruktion aus Holz und Erdwerk gehandelt hat. Nach mehreren Erweiterungen erfolgt im 12. Jahrhundert der Umbau zu einer ersten Steinburg. Unter den

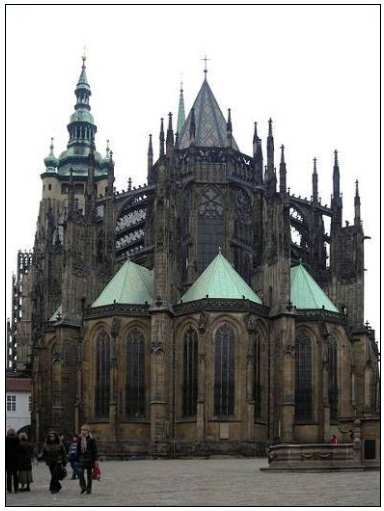
Luxemburgern und Jagiellonen erlebte die Prager Burg einen echten Bauboom. Bis zum Übergang an die Habsburger war mit einer kurzen Unterbrechung die Prager Burg immer Sitz des Böhmischen Königs, heute ist der Tschechische Präsident Hausherr. Auf der Prager Burg wurde mit dem Prager Fenstersturz auch der Funken entzündet, der sich zum Flächenbrand des Dreissigjährigen Krieges entwickelte. Zahlreiche Gebäude und Sehenswürdigkeiten gehören zum Komplex der Burg, wie die Heilig-Kreutz-Kapelle, die drei Ehrenhöfe, die Nationalgalerie, der Gedenkobelisk der Opfer des 1. Weltkriegs, das Goldene Gässchen. Und selbstverständlich der Veitsdom. Rund um die Burg kann man durch zahlreiche Gartenanlagen schlendern, wie dem Königsgarten oder dem Paradiesgarten.

St. Veits-Kathedrale

Die St. Veits-Kathedrale ist mit der Karlsbrücke und mit dem Pulverturm der repräsentativste Stein des Stadtbildes. Sie wurde in einem engen Burghof zugepresst, dadurch ist ihre Perspektive noch monumentaler. Die anstierenden, wahnschaffenden Wasserspeier machen einen mystische und grausige Stimmung. Man kann über die Fassade gar nicht durchschauen, was auch kein Wunder ist, weil sie die grösste und die bedeutendste Kirche der Stadt ist. In den dreischiffigen, mit 24 Seitenkapellen geschmückten Dom können wir durch den Haupteingang des zweiten Hofes oder durch den goldenen Eingang am dritten Hof eintreten. Der letzte wird nur bei festlichen Anlässen geöffnet.
Den Bau hat Matthias Arrasi, der französische Baumeister, auf den Befehl des tschechischen Königs, Johann von Luxemburg, im 1344 angefangen. Nach dem Tod des Meisters hat die Arbeit Peter Parler entfaltet. Zuletzt haben die Künstler und Architekten des 19. und 20. Jahrhunderts die Kathedrale ein wenig geformt. Von dem Haupteingang nach fechte losgehend im Rahmen eines kleinen Spazierganges können wir die Musterwerke mit neogotischen, renaissancen und religiösen Impulsen bewundern.

Die Hauptteile der Kathedrale:

- **St. Ludmilla Kapelle:** St. Ludmilla, die Witwe von Landesfürst Borivoj, der im 9. Jahrhundert gelebt hat. Die erste Frau in Böhmen, die einen Märtyrertod erleiden hat, wurde bei Beterei erdrosselt.
- **St. Wenzel Kapelle:** Die Wände der Kapelle sind mit Fresken von Biblischen Sehnen und Darstellungen aus dem Leben St. Wenzels geschmückt, mit Gold und Halbedelsteinen ergänzt. Aus dieser Kapelle führt die Treppe in die Krönungskammer, in der sich die Krönungskleinodien befinden. Diese Kamer ist mit zweimal sieben Türschlössern gesichert. Und die Schlüssel von dieser Tür haben sieben Vertreter der Tschechischen Republik, der Hauptstadt Prag und der Kirche.
- **Krypta:** In Treppen runterlaufend erreichen wir die Krypta, wo auch Karl IV. mit seinen vier Frauen ruhen. Ausser den Königgraben befinden sich hier noch die Überreste der damaligen Rotunde und der Basilika.



Karlsbrücke

Die Karlsbrücke ist eine im 14. Jahrhundert errichtete, historisch bedeutsame Brücke über die Moldau in Prag, die die Altstadt mit der Kleinseite verbindet. Sie ist eine der ältesten erhaltenen Steinbrücken Europas und eines der Wahrzeichen der Stadt.

Die Geschichte

Die Grundsteinlegung erfolgte 1357 durch Kaiser Karl IV. Die Brücke ersetzte ein Bauwerk aus der romanischen Zeit, die Judithbrücke (benannt nach Judith von Thüringen), die 1170 errichtet und 1342 durch eine Flut zerstört worden war.

Der für die Konstruktion der Brücke und des Altstädter Brückenturms verantwortliche Architekt war Peter Parler, die Bauzeit erstreckte sich bis zu Beginn des 15. Jahrhunderts.

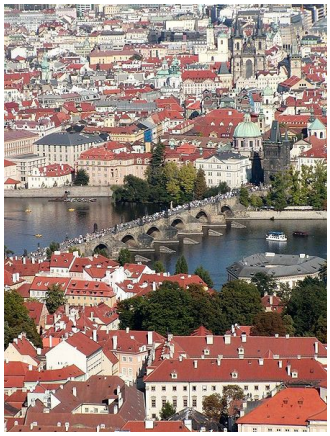
Ihre Länge beträgt 516 m, ihre Breite 10 m. Angeblich wurde der Mörtel mit Eiern angereichert, um die Stabilität zu erhöhen.Im Jahr 1432 wurden drei Pfeiler der Brücke durch eine Flut beschädigt. Im Dreißigjährigen Krieg war die Brücke Schauplatz heftiger Kämpfe.

Um 1700 herum erhielt die Brücke im wesentlichen ihre heutige Gestalt mit den barocken Skulpturen, die beiderseits aufgereiht sind. Im Jahr 1870 erhielt die Brücke ihren heutigen Namen Karlsbrücke. Seit 1883 führte eine Pferdebahn über sie. In 1890 stürzten bei einer weiteren Flut zwei Pfeiler ein. Später wurde die Pferdebahn durch eine Straßenbahn ersetzt.

Von 1965 bis 1978 wurde die Brücke restauriert; seitdem ist sie nur noch für Fußgänger zugänglich. Derzeit finden weitere Restaurierungsarbeiten statt, die sich bis 2010 hinziehen sollen.

Die Statuen auf der Brücke

Die meisten der 30 Heiligenstatuen auf der Karlsbrücke sind im barocken Stil gehalten und wurden zwischen 1683 and 1714 errichtet. Sie wurden von den damals bedeutendsten Bildhauern Böhmens geschaffen.



Die Statuen stellen damals verehrte Heilige und Patrone dar. Dazu gehört die Statue der heiligen Luitgard von Tongern. Wohl am bekanntesten ist die Statue des heiligen Johannes von Nepomuk, der angeblich an dieser Stelle im Jahre 1393 ertränkt wurde.

Seit 1965 werden die Skulpturen nach und nach durch Repliken ersetzt; die Originale befinden sich im Lapidarium des Nationalmuseums.

Prager Kleinseite

Die Prager Kleinseite mit dem Kleinseitner Ring bildete von 1257 bis 1784 eine rechtlich eigenständige Stadt unterhalb der Prager Burg mit einem von der Prager Altstadt deutlich abweichenden Charakter. Nach zwei verheerenden Bränden wurde sie die Stadt der Reichen und des Adels, wovon prunkvolle Paläste und Kirchen bis heute zeugen.¨

König Přemysl Ottokar II. vertrieb die ansässige Bevölkerung, siedelte 1257 norddeutsche Kolonisten an und schuf mit Hilfe königlichen Lokators Pitrolf die (erste) Neustadt, die er mit Magdeburger Stadtrecht versah. Schon im 14. Jahrhundert wurde die Stadt Civitas Minor Pragensis genannt, der Name Kleinseite hat sich bis heute bewahrt. 1283 entstand in der Mitte des Platzes der gotische Vorgänger der heutigen St. Nikolaus-Kirche, wodurch sich eine Zweiteilung des Marktes ergab.

In den Hussitenkriegen musste die Stadt so starke Zerstörungen erleiden, dass sie praktisch nicht mehr existierte. Weitere Brandkatastrophen suchen die Stadt 1503 und 1541 zusammen mit der Burg heim. Mit dem Brandschutt wurde die Kampa-Insel erhöht und befestigt. Damit war jedoch im gesamten Gebiet der Kleinseite auch Platz für Adelspaläste im Renaissancestil. Im und nach dem Dreißigjährigen Krieg wurden viele der bestehenden Palais und nahezu alle Kirchen bereits wieder barock umgestaltet oder neu errichtet.

Zu den Sehenswürdigkeiten der Kleinseite gehört zum Beispiel : Kirche der Jungfrau Maria, Kirche St. Nikolaus, Prager Bischofshof, Sächsisches Haus, Kirche St. Thomas, Johanniterordenskirche St. Maria unter der Kette, Kirche St. Johannes an der Bleiche, Hungermauer, Palais Lobkowitz und weiter.

Der Altstädter Ring

Der Altstädter Ring ist der älteste Ring in dem historischen Teil Prags. Schon im 10. Jh. war hier ein bedeutender Marktplatz. Die Fläche ist mehr als 9000 m^2. Den Ring umstehen viele historische Häuser. Die berühmtesten sind zum Beispiel das Altstädter Rathaus mit der Aposteluhr, die Teynkirche, das Haus zur steinernen Glocke, Kinský-Palais, die Nikolauskirche, das Haus zu der Minute und andere. In der Mitte des Rings ist die Jan Hus Statue. Zu dem Altstädter Ring gehören viele Ereignisse, zum Beispiel eine Hinrichtung der 27 tschechischen Herren. Während des Advents und Ostern gibt es hier viele Marktstände und Attraktionen. Gelegentlich finden hier die Konzerte unter dem freien Himmel statt.

Das Altstädter Rathaus mit der Apostеluhr

Das Rathaus wurde in 14. Jh. gebaut. Die Dominante ist die Aposteluhr, ein Uhrwerk aus dem 15. Jh. Jede Stunde stellen sich 12 Apostel heraus. An der Aposteluhr befinden sich zwölf Medaillons mit den Zeichen des Tierkreises und einen Knochenmann, der zeiten. Schlieβlich meldet ein Hahn das Ende der Schau.

Die Teynkirche

Eine der bedeutenden Bauten ist gotische Teynkirche. Sie hat zwei hohe Türme und hinauf führen 189 Treppen.

Kinský-Palais

Er wurde an der Stelle zwei mittelalterlichen Häuser gebildet. Der Palast ist ein Beispiel des barocken Klassizismus.

Das ist ein Meridian. Nach ihm wurde früher die Prager Zeit gemessen.

Wenzelsplatz

Der **Wenzelsplatz** (tschech. *Václavské náměstí*) in der Mitte von Prag wurde 1848 nach dem Heiligen Wenzel von Böhmen benannt, nachdem er im Mittelalter und der Neuzeit als Rossmarkt (Koňský trh) den Mittelpunkt der Prager Neustadt bildete. Die Breite von gut 50 m entspricht zwar nur einer Prachtstraße, aber mit über 700 m Länge gehört der Boulevard zu den größten „Plätzen“ in Europa. Der Wenzelsplatz ist eine traditionelle Stelle für Demonstrationen, Feste und andere große Treffen.

Der Platz

Auf dem unteren Ende des Rechteckplatzes befindet sich die Straße ,,Na můstku“ , die die Grenze der Altstadt bildet, auf dem oberen Ende steht das Nationalmuseum. Vor dem Gebäude des Museums befindet sich das Reiterstandbild Heiligen Wenzels. Die Statue schuf 1912 der bekannte tschechische Künstler Josef V. Myslbek. Es zeigt den Heiligen Wenzel als Landespatron in Rüstung und mit Harnisch und Lanze sowie die vier Schutzheiligen Ludmilla und Prokop (vorn) und Anežka (Agnes) und Vojtěch (Adalbert) (hinten). Auf dem Sockel steht: ,,*Svatý Václave, vévodo české země, kníže náš, nedej zahynouti nám ni budoucím*.“

Die Historie

Mit der Gründung der Prager Neustadt 1348 unter König Karl IV. wurde entlang eines bestehenden Weges als eigenständiger Teil der Prager Altstadt ein neuer Markt, der Rossmarkt, angelegt.

Der Markt erstreckte sich in Nordwest-Südost-Richtung vom Tor der Altstadt bis zum Tor der Neustadt, dem Rosstor (Koňská brána) oder St.-Prokops-Tor, das bis zu seinem Abriss 1875 an der Stelle des heutigen Nationalmuseums stand. Neben dem Tor wurde auch ein kleiner Bach auf den Markt geführt, dessen Wasser für Pferdetränken und mindestens eine Pferdeschwemme benötigt wurde.

Am 10. April wurde die elektrische Beleuchtung in Betrieb gesetzt. Das Pflaster bekam der Platz erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Von 1885-1890 wurde das Neorenaissancegebäude für das bereits 1818 gegründete Nationalmuseum errichtet.

Am 28. Oktober 1918 las der tschechische Schriftsteller Alois Jirásek vor dem Wenzelsdenkmal eine Proklamation über die Verkündung der unabhängigen Tschechoslowakei vor.

Am 16. Januar 1969 verbrannte sich der tschechoslowakische Student Jan Palach selbst und lief in Flammen stehend vom Nationalmuseum auf den

Wenzelsplatz. Er protestierte damit gegen den Einmarsch der Truppen des Warschauer Pakts in die Tschechoslowakei im Jahre 1968 und der daraus resultierenden Niederschlagung des Prager Frühlings. Heute erinnert an diese Geschehnisse ein Denkmal an der Stelle unterhalb der Wenzel-Statue.

Der heilige Wenzel konnte auch fröhlichere Momente miterleben - unter seiner Obhut fanden die ersten großen Demonstrationen im November 1989 statt.
Und die Goldmedaillen der tschechischen Eishockeynationalmannschaft wurden immer beim heiligen Wenzel groß gefeiert.

Die Gegenwart

Heute ist der Wenzelsplatz das Herz der Hauptstadt. Hier befinden sich Hotels, Büros von ausländischen und tschechischen Gesellschaften, Geschäfte, Wechselstuben und Souvenirgeschäfte.

UNESCO in Tschechien

Valtice

Im 12.Jahrhundert wurden die Burg und die Stadt gegründet. Im nächsten Jh. hat die Herrschaft die Besitzer geändert. Die bedeutende waren Lichtensteins. Die Stadt hatte am Anfang des 20. Jahrhunderts fast keine Industrie. Trotzdem sind sie hier geblieben. Nach dem Jahr 1945 gehört die Herrschaft unter der Staatsverwaltung.

Litomyšl

Füher hat durch Litomyšl der Handelsweg geführt. Bedeutend war auch das Kloster. Das Schloss wurde im Renaissancestil gebaut.

Die Geburtsstadt von Bedřich Smetana. Das renaissace Schloss mit italienischen Elementen. Wir können hier auch den Park bewundern.

Olomouc

Olmütz zählt zu UNESCO seit dem Jahre 2000.
Es ist die mährische Metropole.
Diese Stadt befindet sich im Herzen des Bezirks Haná. In der Vergangenheit war Olmütz das Kultur-, Gesellschafts- und Wirtschaftszentrum. Heute ist es vor allem die Bezirkstadt mit 100 000 Einwohnern.
Olmütz gehört zu den altertümlichen Städten. Es ist auch der Sitz des Erzbistums und der Universität von Palacký. In Olmütz kann man die Säule der heiligen Dreier sehen. Es ist seit dem Jahre 2000 in der Liste des Kulturerbes UNESCO eingetragen. Weiter befindet sich dort die Denksaüle vom 18. Jahrhundert, die typisch für Mitteleuropa ist. Ihre Höhe ist etwa 35 Meter und sie ist im Barockstil.

Praha

„Praga caput regni“ (Prag – die Hauptstadt des Königtums), steht im Stadtwappen. Und mit vollem Recht. Seit ihrer Entstehung spielte diese Stadt immer eine wichtige Rolle in der Geschichte der Nation, des Landes und auch Europas.

Man nennt Prag die hunderttürmige Stadt, weil sich hier viele Kirchen, Palais und Türme befinden. Zu Prag gehören auch viele wichtige Persönlichkeiten, z. B. Wolfgang Amadeus Mozart hat hier seine Oper Don Giovanni eingeführt.

Der historishe Kern von Prag wurde im Jahre 1992 in UNESCO-liste eingetragen. Er erstreckt sich auf der Fläche von 866 ha.

Die Prager Burg ist ein Lehrbuch der Architekturstile, Begräbnisstätte der böhmischen Fürsten und Könige und zuletzt auch Sitz der Kanzlei des Präsidenten. Die Burg wurde um 880 durch den Fürst Bořivoj gegründet.

St. Veitsdom auf der Prager Burg ist das größte Kirchengebäude Tschechiens. Das Gebäude in seiner heutigen Form als Kathedrale im gotischen Stil wurde ab dem Jahr 1344 auf Anweisung Karls IV. erbaut, aber die Geschichte des Baus reicht bis in das 10. Jahrhundert zurück. In St. Veitsdom sind viele tschechishe Könige und Kaiser begraben, z.B. Rudolf II. und Karel IV.

Zu den bekanntesten Sehenswürdigkeiten Prags gehört die prächtige Karlsbrücke aus der Mitte des 14. Jahrhunderts, deren Pfeiler 30 barocke Heiligenstatuen zieren.

Einzelne Teile der Stadt, Kleinseite, Hradschin, Alt- und Neustadt wurden seit dem 11. Jh. erbaut und sie sind auch reich an Denkmäler und Sehenswürdigkeiten.

Brno

Villa Tugendhat wurde im Jahre 2001 in UNESCO-liste eingetragen.
Die Villa ist das Kleinod funktionalistischer Baukunst der Zwischenkriegszeit. Sie wurde in Jahren 1929-1930 nach einem Entwurf deutschen Architekten Mies van der Rohe an einem Abhang über der Stadt errichtet. Es handelt sich um einen modernen Bau mit viel Glas, der von dem Besitzer einer Brünner Textilfabrik, Fritz Tugendhat, in Auftrag gegeben worden war und der seiner Familie als Wohnsitz dienen sollte. Mies van der Rohes Motto „Weniger ist mehr“ reiht die Villa Tugendhat mit ihrer funktionellen Raumvariabilität und raffinierten Eleganz klassizistischer Stilformen zu den bedeutendsten Objekten moderner Architektur weltweit.Heute ist der Bau für Öffentlichkeit zugänglich.

Třebíč

Seit dem Jahre 2003 ist Třebíč auch UNESCO-Stadt. Es hat etwa 40 000 Einwohners. Die Anfänge sind aus 11./12. Jh., wann die Fürsten ein benediktines Kloster gegründet haben. Dank der Lage am Fluss Jihlava ist Třebíč einem bedeutenden religiösen Zentrum geworden. Třebíč bieten viele hochwertigen Diensten, wie aktive Entspannung in dem malerischen Gebirgsvorland Hochlands an. Im Zentrum befindet sich eine Dominante – ein Turm aus dem Jahre 1335. In dem historischen Zentrum gibt es das Judenviertel mit dem Judenfriedhof und sankt Prokops Basilika. Das ist ein Beispiel Zusammenlebens christlicher und jüdischer Kultur vom Mittelalter bis zum 20. Jh. Basilika war früher Teil des Benediktines Kloster vom 13. Jh.

Žďár nad Sázavou

Seit dem Jahre 1994 ist Žďár nad Sázavou auch UNESCO-Stadt. Diese Stadt liegt am Oberwasser der Fluss Sázava. Žďár befindet sich im Naturschutzgebiet Žďárské vrchy. Früher war es eine Marktsiedlung und seit dem Jahre 1607 ist es eine Stadt. In dem Jahre 1252 wurde hier ein Zisterzienes Kloster gebaut. In dieser Stadt finden sie Musikkonzerten statt - Concentus Moraviae und tschechischen Träume. Das ist ein internationales musikalisches Projekt. In Žďár sind Santinis Barockbaus, zum Beispiel Jan Nepomucký Kirche, die in 18. Jh. gebaut wurde. Die Kirche wird in Form fünfzackigeres Stern gebaut. Dazu gehört ein Friedhof und ein Kreuzgang.

Kroměříž

Kremsier, eine Stadt mit historischen Denkmälern, Kunst und Kultur, gehört zu den Kleinodien der Tschechischen Republik und wird auch „Athen der Region Haná“ gennant. Zwischen den Denkmälern, die sich in Kremsier befinden, gehört Das Erzbischöftliche Schloss mit dem Schloss- und Blumengarten, das 1998 in die Liste des Weltkultur- und Naturerbes der Unesco aufgenommen wurde.
Das Schloss ist im Laufe seiner Geschichte mehrmals umgebaut worden, die radikalische Änderung am frühbarocken Schloss hat Karel Liechtenstein-Castelcorn im 17. Jarhundert vorgenommen.
Das natürliche Wahrzeichen der Stadt ist der 84m hohe Turm des Schlosses. Im Turm befindet sich eine Galerie mit Gemäldesammlungen aus dem 15 bis 18 Jahrhundert von Autoren aus ganz Europa (Tizian, van Dyck, Lucas Cranach, …).
Der Schlossgarten wurde im 16. Jahrhundert gegründet. Im 19. Jahrhundert verwandelte man ihn zu einem romantischen englischen Park, in dem die Kolonnaden Pompeji und Colloredo, der chineschische Pavillon oder der Maxsche Hof zu finden sind.
Ein weiterer Teil der Stadt ist der Lustgarten, auch Blumengarten gennant, welcher von den italienischen Architekten Filiberto Lucchese und Giovanni Pietro Tencalla gegründet wurde. Der Lustgarten mit Rotunde ergänzen ein Labyrinth, geometrisch angelegte Beete und Kolonnade mit einer Säulengalerie antiker Götter und Sagengestalten.

Kutná Hora

Kuttenberg ist architektonisches Juwel von europäischer Bedeutung. Der historische Kern der Stadt mit St.-Barbara-Kathedrale und der Marienkirche in Sedlec wurde im Jahr 1195 in die Weltkulturerbeliste aufgennomen.
Kuttenberg stellt eine mittelalterliche Königstadt dar, deren Prosperität durch den Reichtum der Silberwerke bedingt war. Dieses Bergbaurevier wurde zu einer der größten Silberquellen Mitteleuropas.
Die St.-Barbara-Kathedrale,die im Jahre gegründet wurde, ist eines der wertvollsten Werke hoch- und spätgotischer Architektur in Böhmen. Im Inneren ist eine einzigartige Galerie von Gemälden aus Spätgotik und Renaissance aus dem 15. Jahrhundert erhalten.
Ein weiteres Schmuckstück von Kuttenberg ist die ehemalige Münzstätte Welscher Hof, ein Gabäudekomplex vom Ende des 13. Jahrhunderts. Hier wurde der Prager Groschen geprägt, mit dem damals in ganz Mitteleuropa gezahlt wurde.

Český Krumlov

Český Krumlov liegt im Südböhmen. Historisches Zentrum bildet die Dominante des Schlosses über dem Mäander der Moldau, das Barocktheater, mittelalterliche Gassen, die Steinhäuser. In der Stadt ist reiches Kulturprogramm während ganzen Jahres: die Museen, die Galerie, die Musikfeste, die Konzerte, die Theatervorstellungen.

Holašovice

Das Traditionsdorf mit den Landbauten aus dem 18. und 19. Jahrhundert im Stile ,,des Bauernbarock´´. Das Dorf entstand auf ,,der grünen Wiese´´. Im 16. Jahrhundert war die Pest, deshalb starben viele Leute. Während des 2. Weltkrieges gehörte Holašovice zum dritten Reich.